

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Halbjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Halbjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Einzelseite 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 19.

Dienstag, 13. Februar 1912

51. Jahrgang.

Abg. Wastian über die Obstruktion.

Marburg, 11. Februar.

Gestern abends fand im Hotel Mohr die Hauptversammlung des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung statt, in welcher auch die beiden Vertreter der Stadt Marburg im Landtage, die Herren Wastian und Nege, das Wort ergriffen, um über die slowenisch-kerikalische Landtagsobstruktion zu sprechen. Nachstehend veröffentlichten wir einen Auszug aus der Rede des Abg. Wastian.

Abg. Wastian betonte zunächst, daß er sich nur in Kürze über die Vorfälle im Landtage äußern wolle; in der nächsten Zeit werde ohnehin in Marburg eine Wählerversammlung stattfinden, in der er ausführlicher über diesen Gegenstand sprechen werde. Übrigens entziehen sich eine Reihe von Details und Feinheiten der öffentlichen Besprechung und es ist auch schwer, die Bilder, die in den Verhandlungen unablässig wechselten, in einer Rede festzuhalten und getreulich wieder vor Augen zu führen. Auch wolle er den Gegensatz, in welchem er mit einigen anderen Landtagsabgeordneten zur Mehrheit des Deutschnationalen Verbandes geriet, nicht verschärfen, zumal der abgerissene deutsch-slowenische Verhandlungsfaden im Herbst wieder angeknüpft werden soll. Dann werde aber auch die Verbandsmehrheit durch die Erfahrungen, welche sie mit den Slowenischkerikalern machte, hoffentlich gewichtig sein und diesen gegenüber eine andere Haltung einnehmen.

Nun schilderte Abg. Wastian den vor zwei Jahren erfolgten grundlosen Ausbruch der slowenischkerikalischen Obstruktion und die Mühe, welche sich die Slowenischkerikalern gaben, irgendwelche plausible Ausrede für die Obstruktion zu finden, welche sie bereits eingeleitet hatten. In ihrer Verlegenheit

warfen sie sich nun auf den bekannten, auch vom Obmann des Deutschnationalen Verbandes, dem Abg. Reitter, unterzeichneten Antrag des Abg. Wastian, betreffend die Änderung des Schulaufsichtsgesetzes. Die Slowenischkerikalern hatten zwar einen ähnlichen Antrag im Landtage von Krain durchgesetzt und hier sollte dieser Antrag den Slowenen gar nichts nehmen, sondern nur der Stadt Marburg einen und der Stadt Graz einen zweiten Vertreter im Landeschulrat sichern und schließlich sollte der Vertreter der Lehrer von diesen freigewählt und nicht von der Regierung ernannt werden — aber die Slowenischkerikalern bezeichneten diesen Antrag, der noch lange nicht vor den Landtag gelangt, sondern erst die General- und Spezialdebatten im Schulausschuß hätte passieren müssen, in ihrer verlegenen Sucht nach Ausreden als Kriegsfall. Und dann fanden sie den zweiten Kriegsfall: die aus dringenden Arrondierungsgründen verlangte Einverleibung eines kleinen Streifens von Gaberje in das Giller Stadtgebiet und dann fanden sie den dritten und vierten Kriegsfall und es kamen neue Forderungen. Es begannen die Erpressungen, die etappenweise fortgesetzt werden sollten und zwar beim Budget, weil dieses das günstigste Feld für Obstruktionen ist. Es war den Obstruktionisten aber — und das konnte man gleich erkennen — im Ernste gar nicht um sachliche Forderungen zu tun, sondern nur darum, die deutsche Mehrheit zum Narren zu halten.

Es wäre gelungen, die Obstruktion zu brechen, wenn der Antrag des Abg. Wastian, die deutsche Sprache als einzige Verhandlungssprache des Landtages zu erklären, angenommen worden wäre. Deutsch können diese Herrschaften unter der Kontrolle des Landeshauptmannes nicht stundenlange Obstruktionsreden halten; im windischen Idiom aber können sie unkontrolliert stundenlange sich windische Dorfgeschichten erzählen und die

Landtagsarbeit vereiteln. Mit warmen Worten gedachte der Redner hiedes des Landeshauptmannes Grafen Attems, der sich aufopfert, damit nicht mit seinem Stellvertreter Dr. Jankovic die windische Amtierung in den Landtag einziehe! Aber es muß auf alle möglichen Fälle Rücksicht genommen werden und deshalb ist die Schaffung der Stelle eines zweiten Landeshauptmannstellvertreters aus dem deutschen Lager dringend geboten.

Als die Obstruktion 1910 kein Ergebnis hatte, wurden die Verhandlungen mit den Slowenischkerikalern wieder aufgenommen; Deutsche und Slowenen saßen bereits an einem Beratungstische. Da schnellten die Obstruktionisten ihre Forderungen aber derart empor, daß von Verhandlungen auf solcher Grundlage keine Rede mehr sein konnte. Der Landeschulrat sollte zerrissen werden und seiner slowenischkerikalischen Sektion das ganze Unterland ausgeliefert werden, der Landeskulturrat desgleichen und die wirtschaftlichen Forderungen waren derart, daß sie anbetrachts der Finanzlage des Landes nur helles Gelächter erregen konnten.

Im Jänner d. J. wurden die Verhandlungen durch den Statthalter neuerdings eingeleitet. Abg. Wastian entwarf nun eine Schilderung dieser Verhandlungen mit den Statthalter als Mittelsperson und im deutschnationalen Verbands selbst. Den Slowenischkerikalern entstand nun in der kerikalischen Partei des Herrn Hagenhofer ein Helfer. Unter Mithilfe der Regierung wurde von den Slowenischkerikalern ein Schulaufsichtsgesetz ausgearbeitet, welches auch den „deutschen“ Kerikalern mundete und welches ein Bastard aus der Vereinigung Hagenhofer-Dr. Berstovschek genannt werden kann. Abg. Wastian beleuchtete diesen Entwurf und fuhr dann fort:

Aber auch damit waren die Slowenischkerikalern nicht zu sättigen; unter ihren weiteren und neuen

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
10 Nachdruck verboten.

Die vierzehn Jahre, die man im Kumpfe des Schiffes verbrachte, hatten aus dem sechsjährigen Kinde Judith ein stattliches, schwarzäugiges Mädchen von zwanzig Jahren gemacht. Judith Holt hatte die Größe und Körperkraft ihres Vaters geerbt; allein die ihr trotzdem eigene Anmut und Elastizität benahm ihr jegliche Rauheit oder Unweiblichkeit. Die freie, ungebundene Lebensweise in der belebenden Seeluft verlieh ihrem Gesichte das Gepräge unerschütterlicher Gesundheit und ihr ganzes Äußere erinnerte an die Amazonen des Altertums, wie sie von den größten Künstlern aller Zeiten auf Bildern dargestellt zu werden pflegen.

Sie verehrte ihren Vater fast wie ein göttliches Wesen und hatte bisher nichts von Liebe gewußt. Der nächste bewohnte Ort befand sich etwa vier Meilen von ihrer Schiffsklause, lag jenseits des Sumpflandes und sie kam nur äußerst selten dahin. Geshah dies doch einmal, so hielt sie sich von jeder Berührung fern und verkehrte höchstens nur mit jenen, die sie notwendig aufsuchen mußte, um für das Hauswesen erforderliche Dinge einzukaufen. Die jungen Bauern, die ihr von weitem verliebte Blicke zuwarfen, wenn sie durch die Dorfstraße schritt, gehörten einer ganz verschiedenen Welt an und sie hätten die Tochter des schwarzen Dick so wenig anzusprechen gewagt, wie eine Prin-

zessin aus königlichem Geblüt. Nicht als ob etwas Hochmütiges oder Abschreckendes in ihrem sinnenden Blick gelegen, wenn sie aufrechten, wiegenden Ganges daherkam; allein die Burschen erkannten mit untrüglischem Instinkt, daß sie eine unerklärliche, aber unüberschreibbare Schranke von der „Wassergigenerin“, wie sie sie nannten, trennte.

Dann waren mit einemmale und fast gleichzeitig zwei Männer in dem Dasein des Marschmädchens aufgetaucht. Der eine war Andreas Boordam, Matrose auf dem holländischen Grogsschiffe, mit dem ihr Vater so vertraute Beziehungen unterhielt, und der andere Mister James Reynell, der auf der Jagd nach Wildenten hierher verschlagen worden war. Dieser hatte der jungen Schönheit, deren volle Lippen, malerische Tracht und wohlgebildete Gestalt seine verliebten Sinne von neuem anregten, eifrig den Hof gemacht, und bei seinen häufigen Besuchen, die er zumeist während der Abwesenheit ihres Vaters abstattete, ihr die Bedeutung dessen, die Gattin eines Gentlemen zu werden, recht eindringlich zu Gemüte geführt. Es kann aber nicht geleugnet werden, daß sich das Mädchen ziemlich unbehaglich bei dieser Vorstellung fühlte, denn sie verhehlte es sich nicht, daß sie unvergleichlich mehr Gefallen an dem jungen holländischen Seemann als an dem geleckten Stadtbewohner finde.

Die Bekanntschaft war etwa sechs Monate vor dem Tode Juman Daubensz erfolgt. Eine Woche nach dem Ereignis, das heißt einen Tag

nach seiner Ankunft von London, wo er Leonard Wynter vorsichtig nachgespürt hatte, kam Reynell durch das Sumpfland geschritten und hielt sich zunächst in dem Schilf verborgen, das sich landeinwärts von der Bucht ausdehnte. Dort verhieß er sich regungslos, bis er sich durch sein Fernrohr überzeugte hatte, daß die Schaulke nicht längs des Schiffsrumpfes angeleitet war. Dick Holt war offenbar nicht zu Hause und Judith würde allein sein. Obgleich Mr. Reynell mit dem schwarzen Dick nicht gerade auf feindlichem Fuß stand, zog er es dennoch vor, in seiner Abwesenheit Judith den Hof zu machen. Ehrbare Absichten mochten es nämlich nicht sein, die ihn veranlaßten, sich um ein junges Mädchen zu bewerben, das in einem gestrandeten Kohlenstift wohnte und dessen Vater auf Wasser- geflügel Jagd machte, um es dann höchst eigenhändig in Butter zu braten. Reynell vermutete schon längst, daß Dick Holt auch ein anderes, reichlicheres Einkommen besäße, als ihm seine Angelrute und seine Flinte verschaffen; aber bisher war es ihm nicht gelungen, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen.

Er ließ sein Feldglas sinken und rief, nachdem er längs des Ufers dahingeschritten, das Schiff an. Als bald tauchte Judiths glühendes Gesicht über dem Relling des Mitteldecks auf. Die Mastbäume der „Phöbe“ waren schon längst den Weg alles Holzes gegangen, so daß man die Beschaffenheit ihrer Takelung nicht erkennen konnte; indessen besaß sie eine hohe Achterhütte und ein gleichfalls erhöhtes Vor-

Forderungen bestand sich auch eine slowenische Bürger Schule und die Errichtung einer windischen Haushaltungsschule in Tüchern, welche mit Kr. 4000 jährlich aus dem Viehverwertungsfonds subventioniert werden sollte. Im Vorjahre ist es mit Mühe gelungen, die Gemeindevvertretung von Tüchern in deutsche und deutschfreundliche Hände zu bringen; mit der Erfüllung jener Forderung wäre die Arbeit von Jahren hingeopfert. Tüchern ist besonders als Vorort von Gmünd wichtig. Die Slaven befolgen die Taktik, zuerst die Vororte größerer deutscher Gemeinwesen zu berennen, um sich nach ihrer Eroberung auf die Stadt zu stürzen. Das wollen sie auch in diesem Fall und wer das nicht einseht, der ist nicht geschult im öffentlichen nationalpolitischen Leben! (Stürmischer Beifall.)

Im deutschnationalen Verbands herrschte die Meinung, man könne den Slowenischklerikalen Zugeständnisse machen. Redner habe da eingegriffen und dem Statthalter erklärt, daß solche Zugeständnisse, welche den nationalpolitischen Parteistempel an der Stirne tragen und zum Schaden unseres Volkes sind, einfach ausgeschlossen seien. (Lebhafte Beifall.)

Redner werde in der großen Wählerversammlung ausführen, warum er eine schroffe ablehnende Haltung gegenüber den Absichten der Mehrheit des deutschnationalen Verbandes einnehmen mußte. Es sei ihm dies schwer geworden, weil das Land unvermeidlich einer finanziellen Katastrophe entgegengehe; der Kredit des Landes ist erschüttert, es kann kein Geld mehr aufnehmen, zahlreiche Arbeiten nicht durchführen, keine Subventionen für gemeinnützige Zwecke geben und die Landesverwaltung gehe der Verlotterung und Verelendung entgegen. Und dann die Lehrer! Redner habe immer betont, daß er die Aufbesserung der Lehrergehälter als eine Notstandsfrage betrachte — die mutwillige slowenischklerikale Obstruktion hat die Hoffnungen der Lehrer leider neuerdings zunichte gemacht. Und es sind zu berücksichtigen die Kompensationen für die Wasserstraßen; wir brauchen gerade für diese einen starken steirischen Landtag, welcher unseren wirtschaftlichen Forderungen starken Nachdruck verleiht!

Angeichts der erpresserischen Obstruktion war aber ein Nachgeben für den Redner und seine engeren Freunde unmöglich; wäre diesmal der Erpressung nachgegeben worden, so wäre später eine neue Erpressung der anderen gefolgt. Es wäre den slowenischklerikalen Erpressern der Weg gezeigt worden, auf dem stets neue Erfolge auf unsere Kosten erzielen werden können. Auch die Sozialdemokraten haben bekanntlich erklärt, daß auch sie jenen Weg beschreiten werden, wenn es zutage kommt, daß eine kleine Minderheit durch die Obstruktion alles zu erreichen vermag. Da wir von allem Anfange an auf dem Standpunkte beharrten, die Obstruktion dürfe nicht abgekauft werden, so war für den Redner, der seinem Worte treu blieb, kein Grund vorhanden, von diesem Standpunkte abzuweichen. Wenn mir etwas durch einen Stärkeren gewaltsam abgerauft wird, ist es etwas anderes, als wenn ich es ihm frei-

deck. Das letztere war bei dem Zusammenstoß, der ihrer Laufbahn ein Ende machte, allerdings in Trümmer gegangen und die Familie Holt hatte ihr Heim daher im Hinterteil des Schiffes, unter dem Hüttendeck aufgeschlagen.

„Darf ich an Bord kommen?“ fragte Reynell, seine Mühe in zierlicher Rundbewegung abnehmend, da er auf derlei Außerlichkeiten jederzeit besonderes Gewicht legte.

„Wenn es Ihnen beliebt, weshalb nicht?“ tönte die Gegenfrage zurück.

Es herrschte gerade Ebbe, sonst hätte er bis zu den Knöcheln im Wasser waten müssen, um die geringere Entfernung zu der Strickleiter zurückzulegen, die auf das Schiff emporführte. So gelangte er aber trockenen Fußes hinauf und hier reichte er Judith lächelnd die Hand.

„Herr Holt ist wohl in Geschäften abwesend“, fragte er, sie bedeutungsvoll anblickend, als wollte er andeuten, daß ihm die Natur dieser Geschäfte kein Geheimnis sei.

„So, Vater ging nach Minham mit seiner Schaufe, um Fische zu verkaufen“, erwiderte das Mädchen. „Wenn Sie plaudern wollen, so kommen Sie hier herauf, hier ist die Luft besser.“

(Fortsetzung folgt.)

willig auf dem Präsentierteller darbiere und eine Landtags-Theateropposition mache! (Großer Beifall.) Es mußte der geplante Schlag gegen unser Land, gegen die Nation und gegen unsere freihheitlichen Interessen abgewehrt werden! (Stürmische Zustimmung.) Wenn es sich um Forderungen vom Standpunkte menschlicher Gerechtigkeit handeln würde — aber nein, den Slowenischklerikalen handelt es sich nur um politische Partelforderungen und sie nützen unsere Lage derart brutal aus, wie ein Räuber, der vom Wanderer die Uhr oder das Leben verlangt. Man wurde sich darüber nie klar, wann die slowenischklerikalen Forderungen eigentlich zu Rande kommen werden. Ich und meine engeren Freunde hatten schon von allem Anfange an das Gefühl, daß wir nur zum Narren gehalten werden sollten! (Stürmische Zustimmung; Rufe: „Die Mehrheit hatte dieses Gefühl nicht! Die kam erst hinterdrein darauf!“)

Während der letzten Verhandlungen verlangten die Slowenischklerikalen, daß ihre Forderungen vor dem Budget bewilligt werden sollten, also vor der Beschlussfassung über die Bedeckung. Nun ist aber der Landtag doch einberufen worden, um unsere Landesfinanzen in Ordnung zu bringen, was nur durch die Bewilligung des Budgets, der Bedeckung erzielt werden kann. Ohne Budget gibt's ja keine Subvention, keine nach außen bemerkbare Wirkung. Wo du nicht bist, Herr Jesu Christ, ist all's umfist! (Große Heiterkeit.) Das mußten die Obstruktionisten natürlich auch. Wenn die Irregesührten ihnen nachgegeben hätten, dann würden die Slowenischklerikalen alles erreicht haben und wir hätten kein Budget, keine Bedeckung! Die Slowenischklerikalen aber würden bei der nachträglichen Budgetberatung, wenn sie ihre Forderungen schon in ihren Scheuern hätten, das Budget neuerlich obstruieren und es zu neuen Erpressungen benützen und wir und das ganze Land wären die dreifach Gefoppten und Genarteten und das neue Elend wäre zehnmal ärger als das alte! (Stürmischer Beifall.)

Allerdings wäre die Regierung bereit gewesen, in etnem solchen Falle der Hinterlist, die den Slowenischklerikalen gemachten Bewilligungen auf dem Gebiete des Schulwesens nicht der kaiserlichen Sanktion zu unterbreiten. Aber der böse moralische Effekt wäre doch dagewesen, wenn sich der steirische Landtag unter das slowenischklerikale Gebot gebeugt hätte. Und schließlich würden auch diese Vorlagen nicht für die Dauer das Schicksal der Lex Koliško geteilt haben! (Lebhafte Zustimmung.) Damals wurde uns, die wir dem Nachgeben entgegenstemmten, mit der Auflösung des Landtages gedroht. Abg. Wastian erklärte damals dem Landeshauptmann: Was faul ist, soll zugrunde gehen; wir aber können beim Deutschtume des Unterlandes auf die allgemeinste Zustimmung rechnen! (Stürmischer, lange anhaltender Beifall.)

So wurden also für eine nutzlose Tagung des Landtages über 40000 K. hinausgeworfen, für eine Tagung, die lediglich mit Verlesungen ausgefüllt wurde. Dieses Konto wurde von den Slowenischklerikalen durch ihre Halsstarrigkeit und Beutesucht dem Lande Steiermark auferlegt! Daß es den Obstruktionisten in keinem Falle um den Frieden im Lande zu tun war, bezeugt der Antrag Dr. Verstovschek auf Errichtung einer (natürlich slowenischen!) Handels- und Gewerbekammer für Untersteiermark, welche uns loslösen sollte von der deutschen Steiermark und uns auch in dieser Hinsicht der slowenischklerikalen Herrschaft ausliefern sollte! Wer den Frieden haben will, darf doch nicht mit neuen Provokationen daherkommen! Redners Schulaufsichtsantrag bedeutete bei den Slowenen angeblich Feuer im Dache; Verstovscheks Provokationsantrag aber sollen wir Deutsche in Ehren halten!

Abg. Wastian kam sodann u. a. eingeheuder auf die Bürgerschulfrage zu sprechen. Er habe schon seinerzeit im Landtage den Antrag eingebracht auf Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule in Marburg. Gegenwärtig muß man sich, um dem Andränge entsprechen zu können, mit Parallelen helfen, wodurch schreiende pädagogische und andere Mängel hervorgerufen werden. Hier handelt es sich um keine Neuschaffung, sondern nur um die Organisierung von etwas bereits Bestehendem, welches in den Parallellklassen ja zutage tritt. Graz, Leoben, Rottenmann verlangen ebenfalls

Bürgerschulen — diese Fragen laufen schon seit 4 bis 5 Jahren, scheitern aber stets am egoistischen Widerpruche der Slowenischklerikalen. Pettau hat noch gar keine Knabenbürgerschule, Donawitz und Eggenberg haben keine — alles alte deutsche Kulturstätten — aber für Sachsenfeld und Trisail werden windische Bürgerschulen verlangt! Die Slowenen sollten vor allem darauf bedacht sein, ihr Volksschulwesen zu heben! In Krain gibt es im ganzen nur eine einzige Bürgerschule, dort wo die Slowenischklerikalen die volle Macht in den Händen haben; wo sie beisammen sitzen, wie die Fliegen in der Bauernsuppe, haben sie nichts übrig für eine Bürgerschule!

Wenn die Regierung vielleicht beabsichtigen sollte, auf dem Umwege über Wien den Slowenischklerikalen die Mäuler zu stopfen, wird sie sich verrechnen. Allerdings ist die Förderung des Südslaventums durch die Regierung sehr zu fürchten. Das Ministerium Stürgkh ist für uns eine der unheilvollsten Regierungen, die wir je hatten. Diese Regierung widmet oft Geschenke, die sich der öffentlichen Kontrolle nicht unterziehen und deren bösen Wirkungen erst später zutage treten. Redner werde aber als Reichsratsabgeordneter in Wien auch energisch den steirischen Landtagsabgeordneten herauskehren. (Lebhafte Beifall.)

Redner würde nicht den Mut gefunden haben, auch gegenüber der Verbandsmehrheit mit seiner entschieden ablehnenden Haltung hervorzutreten, wenn nicht alle unsere wirtschaftlichen Interessen aufs Engste verbunden wären mit unseren nationalen Interessen. Jedes nationale Nachgeben bedeutet eine Verstärkung unserer wirtschaftlichen Umklammerung durch das Südslaventum. Bei uns stehen fortwährend die Ereignisse in Böhmen im Vordergrund des Interesses, der Kampf zwischen Deutschen und Tschechen, der „Hausstreit“, der kein Ende nimmt und man bedenkt dabei nicht, was sich im Süden vorbereitet. Nicht in Böhmen werden die Würfel fallen — im Süden wird sich unser Schicksal entscheiden! Nicht in Prag, sondern in Laibach, Agram, Sarajewo und Belgrad ist man daran, eine künftige traurige Geographie zu zeichnen! Und wenn wir Deutsche nicht vom Urbeginne dieser Bestrebungen an, wenn wir nicht schon jetzt und noch rechtzeitig uns mit aller Kraft gegen diese Bestrebungen wehren und stemmen, dann wird es künftighin zu spät sein.

Als Abg. Wastian mit einem Hinweise auf das nationale Gefühl der Marburger geschlossen hatte, ertönte minutenlang stürmischer Beifall, — Der Vorsitzende drückte ihm den Dank aus für seine prächtigen und instruktiven Ausführungen und einstimmig und unter lauten Heilrufen nahm die Versammlung hierauf eine Rundabgebung an, welche den Abg. Wastian und Meger den wärmsten Dank für ihr Verhalten im Landtage zum Ausdruck bringt und ihnen das vollste Vertrauen ausspricht.

Eigenberichte.

Gams, 11. Februar. (Feuer.) Gegen 10 Uhr ertönten in unserem Orte Hornsignale, welche den Ausbruch eines Brandes verkündeten. Die Ortsfeuerwehr rückte mit der zweiten Spritze und dem Schlauchwagen unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Martin Schwarz aus. Es brannte ein Heustadel auf der Besitzung des Baumeisters Herrn Ubaldo Rassinbent in Fresternitz. Wegen Wassermangel konnte nur mit Feuerhaken gearbeitet werden. Der Schaden ist groß, da viele Futtervorräte, Stroh und Weingartenstöcke den Flammen zu Opfer fielen. Auch Lebensmittel des Winzers verbrannten, was umso mehr bedauerlich ist, da dieser arm und nicht versichert ist. Das Feuer soll gelegt worden sein. Die Feuerwehren von Zellnitz und Maria-Rast waren ebenfalls erschienen, ohne aber in Aktion treten zu müssen.

Mohitsch-Sauerbrunn, 12. Februar. (Vom Steirerabend.) Wie früher schon angekündigt, wurde über Veranstaltung der Kernstocktübler am Samstag den 10. Februar in Agrifegg's Gastwirtschaftsräumen ein Steirerabend abgehalten, der über alle Erwartung geradezu glänzend verlief. Der Besuch war ein so starker, wie er wohl nie vorauszu-sehen war, ein deutlicher Beweis, welcher Beliebtheit sich das Kernstocktübler zu erfreuen hat. Das Motto, daß nur zwanglose, herzlichste Gemütlichkeit den Abend

leiten soll, wurde getreulich eingehalten und keine banale Stänkerelei störte das geradezu herzliche Einvernehmen der Besucher. Insbesondere zahlreich vertreten waren unsere lieben Kobitscher Freunde, die sich bis in die frühesten Morgenstunden bestens unterhielten. Erst der um 11 Uhr vormittags von hier abgehende Zug entführte uns die letzten Gäste. Das Süßbrotquartett sorgte unermüdet für Musik, die immer wieder zum Tanze aufforderte und dem auch sehr fleißig gehuldigt wurde. — Frau Olga Steinischegg zeigte sich als recht gute Hofegger-Interpretin und fand für die gelungenen Vorträge reichen Beifall. Zitherlänge und steirische Lieder boten gelungene Abwechslung. Die Damen wurden durch schöne Edelweißsträußchen mit weiß-grünen Maschen und der Luftschiff „Kernstodlhubchen“ auf das angenehmste überrascht. Liebe Gäste aus Pölschach, darunter der Lehrer der Hofeggerschule Herr Reindl, wußten durch gelungene Vorträge stürmische Heiterkeit auszulösen. Kurz und gut, es war ein über alle Maßen schöner, vergnügter Abend. Die Küche und der Keller des Wirtes Herrn Ogriseg boten das Beste und wurde demselben allgemeine Zufriedenheit ausgesprochen. Daß natürlich gewisse Leute wieder dadurch zum Argernis Anlaß gaben, daß sie in ungezogener Weise ihre Dienstboten zur Veranstaltung schickten und dadurch wahrscheinlich ihren witzigen Geist leuchten lassen wollten, ist bei den hiesigen sonst so traurigen Verhältnissen selbstverständlich. Die gründliche Abfuhr, die diesen traurigen Geisteskindern zuteil wurde, war eine wohlverdiente.

Mann, 10. Februar. (Verhaftete Eisenbahndiebe.) Auf der Eisenbahnstrecke Mann und Steinbrunn wurden seit einiger Zeit zwei Männer beobachtet, die bald in dieser, bald in jener Station den Zug bestiegen und von den Konduktoren nie gesehen wurden. Auffallenderweise kamen, sobald die verdächtigen Reisenden im Zuge waren, immer Eisenbahndiebstähle vor. Als sie am 7. d. wieder am Bahnhof erschienen waren, nahm man in Reichenburg eine Personenwagendurchsuchung vor, bei der die gefährlichen Reisenden im Anstandsorte gefunden wurden. Sie hatten keine Fahrkarten, wohl aber Geld. Josef Furiavec und Franz Blazic, so heißen die beiden, wurden dem Gerichte Mann eingeliefert.

Leibnizer Nachrichten.

Verhaftung unter schwerem Verdachte. Wie man uns mitteilt, wurde der wegen des Verdachtes von Sittlichkeitsverbrechen von der Gendarmerie verhaftete Oberlehrer in St. Andrä i. S. wieder aus der Haft entlassen, weil es sich herausstellte, daß die obige Annahme eine ungerechtfertigte war. Offenbar hat man es hier mit einem Akt der Voreiligkeit zu tun, der aber von dem dadurch Betroffenen gewiß auf das Schmerzlichste gefühlt wurde.

Die Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten.

Der Verein der k. k. Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten Steiermarks hat vorgestern im Hotel Erzherzog Johann eine sehr gut besuchte Versammlung abgehalten, zu der sich Teilnehmer aus ganz Steiermark und sogar aus Kärnten eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung dieser Zusammenkunft, bei der k. k. Oberoffizial Kersche aus Pettau zum Vorsitzenden ernannt worden ist, stand die Stellungnahme gegen die geplante Gruppeneinteilung der Beamten bei Einführung der Zeitvorrückung. Der Vorsitzende begrüßte mit herzlichen Worten die sämtlichen Erschienenen, insbesondere den Abgeordneten der Stadt Marburg Heinrich Wastian und verwies in kerniger Ausführung auf die Notwendigkeit eines strammen organisatorischen Vorgehens gegen die ungerechte Einreihung der k. k. Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten bei der Aufstellung des Gruppenschemas für das Zeit-advancement. Der Schriftführer der Landesorganisation, Herr Offizial Konrad Hopp aus Graz, besprach dann in ausführlicher und sehr überzeugender Weise die Fragen der Dienstpragmatik und Zeitbeförderung, wobei er sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückte, daß man den bescheidenen und durchaus gerechtfertigten Wünschen der Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten nicht Rechnung getragen habe. Auf Grund der abgelegten Prüfungen und im Hinblick auf die Schwierigkeit und Verantwortung des Dienstes sei diese tüchtige Kategorie der Staatsbeamten wohl berechtigt, für die

heute dienenden Kollegen während des Übergangsstadiums die Einteilung in die Gruppe C und später die Einbeziehung in die Gruppe D des geplanten Schemas zu fordern. Selbstverständlich könne man auch eine Dienstpragmatik nur dann gut heißen, wenn sie der Protektionswirtschaft steuere und ein würdiger Ausdruck demokratischer Einheit sei. Nachdem Herr Offizial Hopp seine von wiederholtem Beifalle begleiteten Ausführungen geschlossen hatte, fand die folgende Resolution einstimmige Annahme.

„Die am 11. Februar 1912 in Marburg versammelten Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten protestieren gegen die geplante Einteilung dieser Beamten in die Gruppe E des Schemas für die Zeitvorrückung; sie verlangen mit Rücksicht auf die zur ersten Anstellung notwendige Ablegung zweier schärferer Fachprüfungen, die durch keinerlei Schulzeugnisse ersetzt werden können und nur Auskultanten und Rechtspraktikanten, die mindestens ein Jahr im gerichtlichen Dienste stehen und eine der praktischen Justizprüfungen mit Erfolg abgelegt haben, ohne Ablegung dieser Prüfungen zu Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten ernannt werden können, die Wichtigkeit und Verantwortlichkeit, dann Selbstständigkeit ihres Dienstes, der durch das zu gegenwärtigende Gerichtlastungsgeheiß noch verantwortlicher und schwieriger wird: a) im Übergangsstadium in die Gruppe C — weil keiner der heute dienenden Beamten wissen konnte, daß er nach zehn- bis dreißigjähriger, oder am Ende seiner Dienstzeit deklassifiziert werden wird, — b) nach Inkrafttreten des Gesetzes in die Gruppe D eingereicht werden, weil für die in die Gruppe E einzuteilenden Beamten keine Fachprüfungen vorgeschrieben sind, c) daß jene Beamten, welche die zweite Kanzleiprüfung abgelegt und somit die Vorbedingungen für leitende Beamte abgelegt haben, in die gleiche Gruppe wie die leitenden Beamten selbst eingeteilt werden. Ferner verlangen die Versammelten, daß bei Bemessung der Erholungsurlaube die dem Staate in welcher Eigenschaft immer geleistete Vordienstzeit eingerechnet werde und sie bitten schließlich, die Herren Reichsratsabgeordneten mögen für diese bescheidenen Forderungen mit aller Kraft und Energie sowohl in ihren Klubs, als auch im Parlamente eintreten und das von der Regierung und im Staatsangestelltenausschusse zugefügte Unrecht noch rechtzeitig gutmachen.“

Die Leitung des Landesvereines in Graz wird aufgefordert, diese Forderungen, welche das Minimum bilden von dem, was die Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten verlangen müssen, durch den Zentralverband der Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten Österreichs wie allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln mit Ernst und Nachdruck zu vertreten.

Sodann ergriff Abg. Wastian das Wort und versicherte die Versammlung, daß er gerne der freundlichen Einladung zu dieser Landesberatung gefolgt sei, da in ihm keinerlei Zweifel bestehen über den Wert und die Bedeutung der k. k. Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten für das Rechtsleben, die ja seinerzeit bei der Einführung der neuen Zivilprozessordnung, neuen Exekutionsordnung usw. eine glänzende Probe ihrer außerordentlichen Fähigkeit abgelegt haben. Er sei zwar nicht Mitglied des Staatsangestelltenausschusses, werde aber selbstverständlich, soweit sein Einfluß reiche, sich bereitwillig und entschieden für die auch seiner Meinung nach durchwegs wohlbegründeten Wünsche der Versammelten einzusetzen trachten, damit nicht einer auf schwerem und verantwortungsvollem Posten stehenden Beamten ein solcher Dienstleistungshohnsprechendes Unrecht geschehe. Abg. Wastian glaubt übrigens fest, daß insbesondere sein Kollege Abg. Marchl als berufener Vertreter im Staatsangestelltenausschusse alles tun werde, um der ihm durch sein früheres Amtsleben hinlänglich bekannten Gruppe der Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten zum vollen Rechte zu verhelfen. Die ausführliche Zusage des Abg. Marchl beweise gewiß deutlich, wie ernst es dieser Volksvertreter mit der Befreiung der Staatsbeamtenbelange meine. Mit dem Wunsche eines guten Einvernehmens zwischen der etzigen und arbeitsfrohen Organisation und den Abgeordneten schloß Abg. Wastian unter lebhaften Heilrufen seine allgemein befriedigenden Ausführungen.

Nunmehr gelangten zahlreiche Begrüßungen und Zustimmungserklärungen zur Verlesung; solche hatten gesandt die Abg. Marchl, Hofmann v. Wellenhof und Neunteufel, Die Landes-

vereine der Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten in Kärnten und in Krain, die Kollegen in Marau, Voitsberg, Graz, Rottenmann, Schönstein, St. Marein b. G., Deutschlandsberg, Franz, Hartberg und Oberradlberg.

Beim Punkte Freie Anträge und Anfragen interpellierte Herr Grundbuchsführer Franngesch (Marburg) den anwesenden Herrn Abg. Wastian wegen einer Äußerung, die dieser Zeitungsberichten zufolge bei einer im Dezember stattgehabten untersteirischen Lehrerversammlung getan haben soll und die in Staatsbeamtenkreisen einiges Befremden, ja mitunter sogar Verstimmung hervorgerufen habe. Abg. Wastian erwiderte, daß es ihm sehr erwünscht sei, in dieser Angelegenheit, die auch ihm sehr angenehme Aufklärung geben zu können. Der bewußte Zeitungsbericht habe in seiner knappen Fassung die betreffende Stelle der Rede verstümmelt und daher unrichtig wiedergegeben. Der wahre Sachverhalt sei folgendermaßen: Aus der Lehrerversammlung waren Zwischenrufe gefallen, die andeuten sollten, daß die Abgeordneten sich um die Staatsbeamten und viel zu wenig der Lehrer annehmen. Daraufhin habe Abg. Wastian entgegnet, man möge doch nicht einen Stand gegen den anderen auspielen, auch den Staatsbeamten ergehe es, insbesondere in den unteren Rangklassen, gründlich schlecht. Mithin sei wohl auch diesen Herren, sowie allen Staatsangestellten eine entsprechende Förderung ihrer Wünsche von Herzen zu gönnen. Das werde kein Abgeordneter von Pflichtgefühl vergessen dürfen. Wohl aber müsse man in einem Staate, der auf geregelte Wirtschaft und auf Kultur etwas hält, auch jener mit aller Fürsorge gedenken, denen das kostbarste lebendige Material zur Bearbeitung anheimgegeben ist, das sich schwerer behandeln läßt und nicht mit schwarz-gelben Altenschnüren einfach zu Faszikeln gebändigt werden könne. So lautete jene Äußerung; wenn auch der Wortlaut nicht haarscharf derselbe sei, dem Sinne nach ist sicher nur diese Fassung beabsichtigt und angebracht worden. Abg. Wastian bedauerte, daß er der Grazer Montagszeitung damals nicht gleich eine Berichtigung eingeschickt habe; seine Hoffnung, die eigentlich recht nebensächliche Bemerkung werde wohl nicht mißdeutet werden und keine weiteren Kreise ziehen, sei leider nicht in Erfüllung gegangen. Selbstverständlich lag ihm nichts ferner, als die Staatsbeamten gegenüber der Lehrerschaft herabzusetzen. Diese Aufklärung wurde von der Versammlung mit vollster Befriedigung entgegengenommen und dadurch der ganze Vorfall, den man ohnehin nicht tragisch aufgefaßt hatte, für erledigt betrachtet.

Nachdem noch verschiedene Ständesfragen von einzelnen Rednern in die Wechselrede gezogen worden waren, schloß der Vorsitzende Herr Oberoffizial Kersche mit Dankesworten an die Erschienenen, vor allem an Abg. Wastian, die schön und anregend verlaufene Versammlung.

Schaubühne.

Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in vier Aufzügen von Georges Ohnet. Der Hüttenbesitzer ist für unseren heutigen Geschmack wohl schon stark veraltet. Diese maritimbau angestrichenen Gestalten können unseren realistisch geschulten Augen nichts mehr bieten. Aber das Stück hat dankbare Rollen und Theaterblut und deshalb erscheint es immer wieder einmal auf dem Spielplan. Fräulein Herma van Rhayn hat sich den Hüttenbesitzer wohl auch nur deshalb zu ihrem Einnahmeabend gewählt, weil ihr die Rolle der Claire Gelegenheit gab, ihr Können ins volle Licht zu stellen. Hoffnung, Verzweiflung, Stolz, Angst und das Hervorbrechen jener tiefen Liebe, die Berge versetzt, fanden bei ihr den glaubhaften, wenn auch nicht gerade erschütternden Ausdruck. Es fehlte, um einen Ausdruck aus der bildenden Kunst zu gebrauchen, an den letzten Drückern und Lichtern. Aber immerhin war es eine achtenswerte und zu schönen Zukunftshoffnungen berechtigte Leistung. Ihr Partner Herr Dunay als Verblay scheint sich immer besser in die Aufgabe, die er sich gestellt hat, ein Menschendarsteller zu werden, hineinzuwachsen. Sein Spiel verliert das hohle Pathos und gewinnt immer mehr an Unbefangenheit und damit Natürlichkeit. Aber die übrigen Mitwirkenden ist nichts besonderes zu sagen. Sie beherrschten ihre Rollen durchwegs gut, ragten aber nirgends über den anständigen Durchschnitt hinaus.

In Er und seine Schwester gingen vorgestern zum zweitenmale über die Bühne; das zahlreiche Publikum unterhielt sich auch diesmal prächtig.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 10. Februar verschied Frau Philomena Schmidl, geb. Choholka, Hausbesitzerin, Witwe des Bindermeisters und langjährigen Gemeinderates Feliz Schmidl. — Im Allgemeinen Krankenhaus starb am gleichen Tage der 19 Jahre alte Realitätenbesizersohn Max Uhlir. — Am 12. Februar starb infolge eines Schlaganfalles der Partieführer der Südbahn Herr Alois Weizler im 52. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Rosegger — Mitglied des Herrenhauses? Wie die Deutschnationale Korrespondenz aus gut informierter Quelle erfahren haben will, befindet sich unter den ins Herrenhaus zu Berufenden diesmal der steirische Dichter Peter Rosegger. Seit dem Tode Ferdinand von Saars zählt das Herrenhaus keinen Vertreter der Dichtkunst Österreichs zu seinen Mitgliedern.

Kasinoverein. Wie bereits mitgeteilt, sollen bei dem am Faschingmontag stattfindenden alpinen Kränzchen auch Steirerkränze aufgeführt werden. Um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, diese Tänze unentgeltlich zu lernen, hatte Herr Professor Dr. Jörg die Liebenswürdigkeit, die Einübung dieser Tänze zu übernehmen und findet die nächste Probe heute Dienstag den 13. Februar 8 Uhr abends im Kasino 1. Stock statt. Es steht zu erwarten, daß die P. T. Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft hielt am 11. d. im Gasthose Stadt Wien ihre Jahreshauptversammlung ab. Bei der Eröffnung der Versammlung drückte der Obmann Herr Oberverwalter Pfeiffer darüber sein Bedauern aus, daß ein Teil der Lehrer infolge des bekannten Vereinsaustrittsbeschlusses auch aus der Filiale Marburg ausgetreten ist. Redner kenne die Ursache und wolle sie nicht beleuchten und kritisieren, womit er aber nicht sagen wollte, daß dieses Verhalten über jede Kritik erhaben ist. Die Lehrer treten auch aus Vereinen aus, welche viel für sie getan haben und zu diesen gehöre unstrittig die Landwirtschaftsgesellschaft. (Lebhafte Zustimmung.) Hierauf wurde der Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht erstattet, dem zu entnehmen ist, daß die Filiale am Schlusse des Berichtsjahres 300 Mitglieder zählte. Die Filiale entfaltete eine rege Tätigkeit durch Versammlungen, belehrende Vorträge, gab Prämien und Unterstützungen, stellte den Mitgliedern in verschiedenen Gemeinden landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung und wendete ihren Mitgliedern sonstige Begünstigungen zu. Der Rechenschaftsbericht des Obmannes sowie der Säckelbericht des Herrn Fischer wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Als Delegierte für die Hauptversammlung in Graz wurden gewählt die Herren Dr. Tausch, Franz Girstmahr, Dietinger, Schaffer, Pfeiffer und P. Kammerer. In Anerkennung ihrer langen Dienstzeit bei einem oder einzelnen Besitzern wurden den Winzern Matthias Terglavcnik, 25 Jahre bei Dr. Sernec, und Paul Schalamun, der seit 69 Jahren fortwährend in landwirtschaftlichen Diensten steht, Sparfassenbücher mit einer Einlage von Kr. 20 (Terglavcnik) und Kr. 10 (Schalamun) überreicht. Die Zinsen der Rottulinschiftung (Kr. 100) wurden über Vorschlag der Filiale vergeben. Fachlehrer Herr Fentisch hielt hierauf einen äußerst lehrreichen und ungemein klar gehaltenen Vortrag über Rindviehzucht und Seuchen, dem dankbarer Beifall folgte, welchen der Filialobmann in Worte kleidete. Herr Franz Girstmahr begründete hernach folgenden Antrag: „Der Zentralauschuß wird beauftragt, daß 1. in allen Ackerbau-, Weinbau-, Winzer- und Winterschulen, wie es an den Anstalten in Marburg und Grottenhof bereits geschieht, regelmäßige Vorträge darüber zu halten sind, wie man in einfachen Erkrankungsfällen der Tiere Hilfe schaffen kann; solche Hilfe kann jeder Schaffer, Verwalter und ähnliche Angestellte bei Blähungen, Abkalbungen u. s. w. ganz leicht bringen und der Besitzer braucht nicht zu fürchten, solcher Kleinigkeiten wegen sein Vieh dem Waisenmeister überlassen zu müssen. 2. Es seien niedere tierärztliche Schulen zu errichten, aus denen Tierärzte in längstens zwei Jahren heranzubilden wären, welche selbstverständlich den Herren Bezirks-tierärzten unterzustellen wären. Zum Besuche solcher Schulen würden sich besonders Schmiede und solche Leute eignen, die eine gute

Volksschulbildung nachweisen.“ Der Redner bemerkte noch dazu, daß sich dieser Antrag nicht gegen die tierärztliche Hochschule wende, da deren Absolventen ohnehin nicht auf das Land gehen, weil ihre dortigen Einnahmen nicht ihren Studienkosten entsprechen würden. Der Antrag wurde angenommen. Herr Girstmahr stellte weiters einen Antrag betreffend die geplante Schaumweinsteuer, an welcher die Weinbau treibenden Landwirte sehr interessiert sind, da die Schaumweinfabrikation sehr viel zur Hebung und Pflege der Sortenweine beigetragen hat. Sein Antrag wendet sich gegen die von der Regierung in Aussicht genommenen Steuerabstufungen und dagegen, daß der Schaumwein nach dem Verkaufspreise des Wiederverkäufers besteuert werden soll, statt nach dem Verkaufspreise des Erzeugers. Der Antrag schließt sich dem Vorschlage der Schaumweinfabrikanten an. Der Redner machte noch darauf aufmerksam, daß nach der höheren Besteuerung des Schaumweines wahrscheinlich jene der Flaschenweine folgen soll. Ein weiterer Antrag des Herrn Girstmahr ging dahin, die Filiale möge beim Marburger Gemeinderate vorstellig werden, daß dieser dem Ansuchen des Brauereibesizers Herrn Götz, welcher seinen großen Stall vom Innern des Gebäudes verlegen will, stattgebe. Redner begründete die beantragte Intervention der Filiale damit, daß Herr Götz jährlich große Mengen von Brau-Nebenprodukten an die Landwirte verkaufe und er möglicherweise den Verkauf wo andershin dirigieren könnte. — Zwischenruf: In die Stadt gehört kein Stall! Girstmahr: Dann müßte auch der Stall des Stadtpfarrers und andere hinaus! Redner verweist hiebei darauf, daß es sanitär viel wichtiger wäre, die Zustände in den städt. Kanälen zu bessern, wobei er vom Bürgermeisterstellvertreter Kaiserl. Rat Dr. Malh mit Zwischenrufen unterbrochen wird. Der Antrag wurde schließlich über Eingreifen des Vorsitzenden dem Ausschusse zur Beratung zugewiesen und die Versammlung geschlossen.

Erste untersteirische Handwerker-ausstellung Marburg 1912. Der Hauptauschuß hielt am Sonntag den 11. Februar im Gasthose „Schwarzer Adler“ eine Sitzung ab, zu welcher auch Vertreter aus Pettau und Windischfeistritz erschienen waren. Obmann Herr Kral erstattete einen umfangreichen Bericht über die bisher geleistete Arbeit. Es wurde auch beschlossen, zur Werbung von Ausstellern im Unterlande die einzelnen Orte zu bereisen, womit Herr Kral beauftragt wurde. In Marburg selbst haben sich bereits rund 200 Teilnehmer gemeldet. Auch sind schon von einzelnen Personen und Körperschaften Subventionen eingelaufen. Auskünfte erteilt bereitwilligst der Obmann des Ausschusses Herr Franz Kral, Marburg, Schulgasse.

Zeppelin-Luftschiff in Marburg. Bekanntlich hat vor kurzen der neue Zeppelin, benannt „Schwaben“ die Luftreise von Gotha nach Düsseldorf ohne Zwischenfall gemacht, woran ein Kinematograph teilnahm, welcher dieselbe für die Mitwelt in allen Teilen photographierte, so daß nunmehr dieses großartige Ereignis uns naturgetreu wiedergegeben werden kann. Das Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien bringt mit großen Kosten im laufenden Sensations-Programm diese wirklich hochinteressante und schöne Wiedergabe; es ist, als ob man die Luftfahrt selbst mitmachen würde. Einstimmiges Lob herrscht nicht nur über diese Vorführung, sondern auch über die übrigen neuen Nummern, so daß wieder ein Hochgenuß um wenig Geld geboten wird. Vorstellung ist jeden Tag um 8 Uhr. Am Mittwoch ist auch Kinder- und Schüler-Vorstellung um 4 Uhr mit schulbehördlich genehmigtem Programm.

Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung hielt am 10. Februar abends im Hotel Mohr seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Obmann Gemeinderat Kral, begrüßte insbesondere die Abg. Wastian und Neger und die Vertreter verschiedener Vereine, worauf er einen umfangreichen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahre erstattete, der zur Kenntnis genommen wurde. Dem Säckelwart Herrn Fischbach wurde die Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen wurde Herr Kral neuerdings einstimmig zum Obmann gewählt; zu Ausschuhmitglidern wurden gewählt die Herren: A. Polatschek, Franz Eisl, Paul Heritschgo, Julius Fischbach, P. Hohenegger, Ernst Jelenka, Michael Strohmayer, Mosera und Polegeg. Hierauf sprachen die Abg. Neger und Wastian über die Verhältnisse im Landtage. Herr Neger besprach u. a. die

obstruktivistischen Schulforderungen der Slowenisch-kerikalen, welche Schulen höherer Ordnung auf Landeskosten verlangen, statt ihr Volksschulwesen zu verbessern. Die Obstruktionsforderungen sahen anfangs verhältnismäßig harmlos aus, stiegen aber von Verhandlung zu Verhandlung, trotzdem der Schulaufsichtsantrag Wastian, den sie als Ausrede benützten, zurückgestellt worden war. Als die Obstruktionsisten im Deutschnationalen Verbandsverbande eine Nachgiebigkeit merkten, kamen sie mit immer neuen Forderungen. Sogar den das Handwerk schädigenden Antrag Krenn nahmen sie in ihr Obstruktionsprogramm auf. Wastian, der Redner, Abg. Foest und andere stehen aber auf dem Standpunkte, daß wir unsere Haut nicht verkaufen lassen. (Lebhafte Beifall.) Redner besprach dann noch die Marburg-Wieser Bahnforderung und schloß unter lebhaftem Beifall. Die Ausführungen des Abgeord. Heinrich Wastian veröffentlichten wir an leitender Stelle. Herr Kral erörterte hierauf eine Reihe von Kommunalangelegenheiten, wie Brückenbau, Elektrizitätswerk und anderes und machte schließlich auf die bevorstehenden Gemeindevahlen aufmerksam, die nicht mehr wie früher von einer Tischgesellschaft ausgehen dürfen. Weiter wandte sich der Redner scharf und unter lebhafter Zustimmung gegen die Marburger Gemeindeparkasse, d. h. gegen deren Leitung, welche es abgelehnt habe, auch nur einen Heller für die bevorstehende untersteirische Handwerkerausstellung zu geben. Redner kritisierte diesen Fall und andere Fälle, in welchen die Leitung der Gemeindeparkasse ebenfalls in nicht zu rechtfertigender Weise vorgegangen sei. Er beantragte schließlich, aus dem Gelde des Vereines Kr. 100 für die Ausstellung zu widmen. Diese Ausführungen zogen eine lebhafte Wechselrede mit sich. Eine Reihe von Rednern wandte sich gegen die Leitung der Sparkasse, welche die deutschen Gewerbetreibenden und Hausbesitzer direkt zur slowenischen Posojilnica treibe, wenn diese für Bauten u. s. w. Geld brauchen. Vom wirtschaftlichen und nationalen Standpunkte aus sei dies sehr zu bedauern. Schließlich wurde der Antrag Kral einstimmig angenommen.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Die Mitglieder werden ersucht, sich an dem morgen nachmittags stattfindenden Begräbnisse ihres verstorbenen Ausschuhmitglides Herrn Alois Weizler, Partieführers der Südbahn, von der Leichenhalle am Stadtfriedhofe aus zahlreich zu beteiligen.

Marburger Turnverein. Am Samstag den 17. Februar findet, wie schon bekannt, im unterem Kasinoaale das Steirerkränzchen des Vereines statt. Freunde dieses Vereines werden herzlichst eingeladen, an diesem gut vorbereiteten Kränzchen teilzunehmen. Acht Turner und acht Turnerinnen der zweiten Damenabteilung werden eine Vorführung im Steirerkränzchen zur Durchführung bringen. — Alle Turner und Turnerinnen werden gebeten, recht zahlreich zur Turnstunde zu kommen. Laut Beschluß des Gaurntages in Knittelfeld wird das Gaurntagefest in unserer deutschen Stadt Marburg abgehalten.

Vom Theater. Heute Dienstag wird die Operette Der Zigeunerbaron nochmals wiederholt. Am Mittwoch gelangt in der neuen Besetzung (Herr Golba als Schnepf) die entzückende Operette Die romantische Frau zur Aufführung. Am Donnerstag hat Fr. Ida Bayer ihr Benefiz. Es wird eine neue Gesangsposse, Das neue Mädchen, gespielt, die der Benefiziantin reiche Gelegenheit gibt, in einer ihr besonders liegenden Soubrettenrolle sich auszuzeichnen. Die Aufführung von Faust mußte eingetretener Hindernisse halber verschoben werden. Das Gastspiel der berühmten Tänzerin Rita Sacchetto (nicht Lacchetto, wie es in der letzten Nummer irrtümlich hieß), findet am 19. Feber statt und werden jetzt schon Vorbestellungen an der Theaterkasse entgegengenommen. Die Künstlerin kann unter allen Umständen nur einmal auftreten, da ihre Dispositionen auf Monate hinaus getroffen sind. Über die hochbedeutenden Leistungen dieses Stars, der mit sensationellem Erfolg an allen großen Hoftheatern wie Berlin, München, Dresden aufgetreten ist, findet sich an anderer Stelle eine ausführlichere Besprechung.

Besitzwechsel. Die unter dieser Spitzmarke kürzlich gebrachte Notiz stellen wir dahin richtig, daß das Pichler'sche Haus am Hauptplatz 7 von Herrn Max Stramlitsch, Depotverwalter der Brauerei Reininghaus, und von seiner Frau nicht um Kr. 90.000, sondern um Kr. 80.000 angekauft wurde.

Neue windische Vorstöße. Die Hauptversammlung des slovenischen Trugbundes „Braničor“ (die erste seit seinem Bestande) hat am 3. Jänner in Laibach beschlossen, an den Grenzen mit einer vermehrten Arbeit einzusetzen. Genannt wurden besonders die Städte Marburg, Pottau, Gills, Friedau und der Markt St. Leonhard, die Ortgruppen erhalten sollen. Bemerkenswert ist, daß dieser Gegenverein der Südmart sogenannte „Zeitungs-Sammelstellen“ unterhält; die bereits gelefenen Blätter werden von denselben kostenlos an die ärmeren Bewohner der Sprachgrenze abgegeben.

Festabend des Deutschen Sprachvereines. Morgen, Mittwoch, abends veranstaltet der Zweigverein Marburg des Deutschen Sprachvereines anlässlich seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes im großen Kasino eine Festversammlung unter freundlicher Mitwirkung des Marburger Männergesangvereines und der Böglinge der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt. Den musikalischen Teil besorgt die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle. Der Zutritt steht jedem deutschen Volksgenossen frei.

Großer Hausball im Kasino. Am Freitag den 16. Februar findet in den unteren Kasinoräumen ein großer Hausball statt. Die Musik besorgt die uniformierte Veteranenkapelle Erzherzog Friedrich unter Leitung des Herrn Kapef. Der Kasinorestaurant Herr Sokol wird alles aufbleten, um seine Gäste voll aufzufrieden zu stellen. Die Hausbälle im Kasino zeichnen sich stets durch die froheste Faschingslaune aus. — Am Aschermittwoch findet im Kasino der übliche Faschingschmaus mit Konzert statt. (Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.)

Hausball. Am Samstag den 17. Februar wird im Gasthause Zum weißen Hasen in der Mellingerstraße ein Hausball abgehalten.

Die Südbahnlidertafel hält am Sonntag den 18. Februar ihre diesjährige Faschingslidertafel um 8 Uhr abends in den Kreuzhofsalkräumen unter Leitung ihres Sangwartes Herrn Emil Füllekrug ab. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Im gesanglichen und heiteren Teile gelangen zum Vortrage: Franz, zahl'n, Schnellpolka mit Klavierbegleitung. Kling, klang, Gloria, Chor mit Bariton solo und Klavierbegleitung (Solo: W. M. Herr Karl Tschernetz). Der Massenmörder Mudi, heitere Szene. Die Vernunfttheirat, vorgelesen von Herrn Josef Hardink. Auf allgemeines Verlangen: Der Trompeter von Krähzungen, Singpiel in einem Vorspiel und einem Aufzug. — Dem folgt unter lustigen Weisen ein Tanzkränzchen. — Der Eintritt in den Saal kann ausnahmslos erst nach Eröffnung der Kasse (halb 7 Uhr abends) erfolgen und haben die unterstützenden Mitglieder gegen Abgabe der Eintrittskarte „Faschingslidertafel“ freien Eintritt. Eintritt für Nichtmitglieder 1 K.

Südbahn-Unterbeamten tag in Marburg. Vorgestern nachmittags fand in der Sambrinushalle ein von allen Kategorien und von den Vertretern der verschiedenen Organisationen sowie aller namhaften Stationen aller Südbahnlinien äußerst zahlreich besuchter Südbahn-Unterbeamten tag statt, der sich mit der traurigen Lage der Unterbeamten befaßte. Aus Raumangel müssen wir den Bericht dieser Tagung für die übermorgige Nummer verschieben; für heute sei nur die einstimmig gefasste Entschliebung wiedergegeben. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Die heutige Unterbeamtenversammlung aller Südbahnkategorien beschließt nachstehendes: Sie tritt mit aller Entschiedenheit den von jden Bahnverwaltungen in die Presse gebrachten Gerüchten über eine namhafte Aufbesserung der Quartiergeldbezüge der Südbahner entgegen und konstatiert, daß die erfolgte Erhöhung im Durchschnitt für die Unterbeamten der Südbahn nur 5 v. H., das sind durchschnittlich 10 Heller für den Tag, beträgt, ein großer Teil von Unterbeamten-Gehaltsstufen keinerlei Erhöhung erfahren hat und daß ihre sonstigen wirtschaftlichen Forderungen vollständig unberücksichtigt geblieben sind. Die Versammlung lehnt die von der Verwaltung geübte Auslegung des Zirkulars 385 A 07, nach welcher Verbesserungen nur im Rahmen der Staatsbahn durchgeführt werden, entschieden ab und erklärt, daß genanntes Zirkular wohl die Durchführung der Verbesserungen zusichert, jedoch dem Personal die Möglichkeit benimmt, Lohnfragen, wenn sie der Notwendigkeit des Südbahnpersonales entsprechen, auch über den Rahmen der Staatsbahn hinaus platzgreifen zu lassen. Unter Hinweis auf

die erfolgten Lohnverbesserungen bei den übrigen Bahnverwaltungen und in Anbetracht der ungeheuren Teuerung und Mietzinssteigerung, welche die Existenz der unteren bediensteten Kategorien bei den gegenwärtigen Bezügen in Frage stellen, fordert die heutige Versammlung von der Südbahnverwaltung die Durchführung der schon im Vorjahre von der Personalkommission aufgestellten 40prozentigen Quartiergelderhöhung und die Erfüllung der von der einzelnen Unterbeamten-Kategorien aufgestellten vitalen Lohnregulierungsfragen, unter welchen die Auflassung der 1300 Kronen Gehaltsstufen an erster Stelle steht. Die Versammlung verweist auf die heute zutage getretene unverbrüchliche Solidarität der Unterbeamten der Südbahn und erklärt, in dem Falle, als die Südbahnverwaltung der Existenzfrage ihres Personals wie bisher keiner Erfüllung zuführt, die Konsequenzen als ein in den Existenzkampf getriebener Personalkörper zu ziehen. Die Versammlung fordert die Personalvertreter auf, die vorliegende Entschliebung der Südbahnverwaltung unverzüglich zur Kenntnis zu bringen, gleichzeitig fordert sie aber auch die in Betracht kommenden Organisationen auf, alle nötigen Schritte zu unternehmen, bis zum 1. Mai 1912 eine klare Entscheidung seitens der Verwaltung herbeizuführen.“

Lohnkutscher und Fuhrwerker genossenschaft. Bei der am 8. Februar stattgefundenen Wahl in der Lohnkutscher- und Fuhrwerker genossenschaft wurden gewählt die Herren: Franz Ternovschel als Vorstand, Josef Krumpal als Vorstandstellvertreter. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Jakob Schurian, Albert Zbitel, Franz Nemež, Alois Berlich, Ritter Eduard v. Novakowski, Josef Leber. Als Ersatzmänner die Herren: Andreas Sprach, Franz Delaf, Johann Leber. Josef Leber als Kassier.

Wach- und Schließanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

21 Haustore,	1 Waschlüche,
4 Einfahrtstore,	1 Wasserleitung,
9 Gittertore.	2 Kollballen,
1 Auslage,	1 Magazin,
1 Vorlegstange,	1 Schlüssel gesteckt.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für Winterbewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Gastspiel Rita Sacchetto. Nächsten Montag findet im Theater ein Gastspiel der berühmten Tänzerin Rita Sacchetto statt. Über ihre Kunst liegen durchwegs äußerst rühmende Urteile der Presse vor. So schreibt der Hamburger Korrespondent: Rita Sacchetto! Mit diesem Namen wird sich von nun an die Vorstellung von etwas sehr Schöner, sehr Beglückendem für jeden verbinden, der den gestrigen Abend mit ihr erlebt hat. Ein Sacchetto-Abend ist ein einziger märchentruener, lichtdurchfluteter Hymnus auf die Schönheit. . . Es ist keine Schablonenarbeit, die man hier zu sehen bekommt, und darum ist die Künstlerin sicher vor der Gefahr, daß ihre Kunst erstarrt und absterbt. Nationalzeitung (Berlin): Turmhoch über solchen und ähnlichen vergleichsweise kindlich anmutenden Veranstaltungen standen die Produktionen der geradezu genialen Rita Sacchetto, die sie mit einem treffenden Ausdruck als lyrisch-dramatische Tanzbilder bezeichnet. Kein Wort des Lobes ist zu übertrieben für diese Darbietungen höchster, unnachahmlichster, universallster Künstlerkraft. Der Tag (Berlin): Keine Tänzerin kenne ich, die so vollkommen in der Musik aufgeht wie Rita Sacchetto, bei der sich die Musikbewegung so selbstverständlich in Körperbewegung umsetzt, wie bei ihr. Man hat nicht einen Augenblick das Gefühl, diese oder jene mimische Nuance sei erfunden, sondern man nimmt das, was geschieht, wie die Äußerungen einer Naturkraft dankbar entgegen. Pester Lloyd (Ofenpest): Die Tänzerin bezauberte auch heute durch die vollendete Anmut und Grazie ihrer Bewegungen, durch die echte musikalische Art, wie sie sich jedem Rhythmus, jeder Melodie, jedem Stil anpaßt und die Schönheit des Wertes choreographisch wiedergibt.

Sträußchenkränzchen. Die Tischrunde „Sträußchen“ veranstaltet am Samstag den 17. Februar in der Altdeutschen Weinstube (Schigart) ein Sträußchenkränzchen. Die Musik besorgen Wiener Schrammeln.

Aus dem politischen Dienste. Der Statthalter hat den Bezirkskommissär Emil Schaffner a t h n Gonobiz zur Bezirkshauptmannschaft Marburg, den Statthalterkonzipisten Alfons R. v. Premerstein in Pottau zur Bezirkshauptmannschaft Gonobiz, ferner die Statthalterei-Konzeptpraktikanten Dr. Ernst Mahrhöfer in Mann zur Bezirkshauptmannschaft Voitsberg, Dr. Franz Fina zur Bezirkshauptmannschaft Pottau und Richard Korovec in Graz zur Bezirkshauptmannschaft Mann überseht.

Spende. Die Herren Matthias und Josef Sagai, Hausbesitzer, spendeten der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Philomena Schmidl Nr. 20, wofür der herzlichste Dank gesagt wird.

Neue Telephonanschlüsse. Das Uhrenverhandelsgeschäft des Herrn Anton Riffmann wurde unter Nr. 27/VIII und die Mellingerberger Ziegelwerke unter Nr. 136 dem Telephonnetz angeschlossen. — Die am 1. Jänner fälligen neuen Telephonabonnentenverzeichnisse sind bis jetzt noch nicht an die Abonnenten verteilt worden. Wo steckt da wieder der Amtschimmel?

Verfuchter Einbruch. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. wurde um ungefähr 11 Uhr 30 Minuten beim Hause Nr. 5 in der Heugasse des Johann Reisp ein Einbruch verübt. Der Wachsamkeit des Hundes ist die Verhinderung des Diebstahlsversuches zuzuschreiben. Der eine Täter war bereits im Hofraume des bezeichneten Hauses, der vermutlich der vollbesetzten Schliche seine Aufmerksamkeit schenkte. Der Hund witterte den Einbrecher und sprang auf ihn los, worauf der Strauchritter in einem kühnen Satz über das hohe Hoftor setzte und mit seinem in der Nähe lauernden Spießgesellen das Weite suchte.

Verloren wurde am Sonntag abends im Theater oder auf dem Wege von dort in die Kaiserstraße ein goldenes Kettenarmband. Der Verlust wurde angezeigt.

Verschiedene Unglücksfälle. Am 7. d. begab sich der 14jährige Realschüler Johann P o c t in Brunnendorf mit einem Jagdgewehr auf die Felder, um Krähen zu jagen. Hierbei handierte er derart ungeschickt, daß sich das Gewehr entlud und die Ladung dem jungen Burschen in den rechten Oberarm drang und ihn schwer verletzte. — Die Tagelöhnerin Rosa Korovec stürzte am 7. Februar in der Kärntnerstraße infolge Glatteises derart zu Boden, daß sie einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt und mit dem Rettungswagen in das hiesige Spital befördert werden mußte. — Der Hausmeister der Firma Franz und Söhne in Marburg, namens Franz Janedel, war mit den Einschnitten von Fensterscheiben beschäftigt. Als er den alten Fensterfitt abzuwaschen im begriffe war, rutschte ihm das Messer aus und drang die Schneideseite desselben ihm tief in den linken Daumen, wodurch er eine große Wunde mit bedeutendem Blutverlust erlitt. — Der Flegelbesitzer Franz Baumkircher in Radisell bei Schleinitz fiel infolge des Glatteises unweit seiner Behausung so unglücklich, daß er sich den linken Unterschenkel brach und mittelst Rettungswagen ins Marburger Krankenhaus geschafft werden mußte. — Der in der Südbahnwerkstätte in Marburg als Kesselschmied in Arbeit stehende Anton Trebsche ve unglückte dadurch, daß ihm eine eiserne Winde auf den Fuß fiel und ihn derart verletzte, daß er mittelst Räderbahre in das allgem. Krankenhaus überstellt werden mußte.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Gattenmörderin von Roßwein begnadigt. Die Besitzerin Juliana Kmetitsch aus Roßwein, wurde, wie wir seinerzeit mitteilten, am 15. Dezember v. J. vom Schwurgericht wegen Verbrechens des meuchlerischen Gattenmordes, begangen dadurch, daß sie am 26. August v. J. ihrem Ehegatten Leopold Kmetitsch in das Essen Arsenik mengte, woraus dessen Tod erfolgte, zum Tode durch den Strang verurteilt. Mit kaiserlicher Entschliebung wurde die Todesstrafe der Juliana Kmetitsch nachgesehen und über sie vom Obersten Gerichtshof eine zwanzigjährige Kerkerstrafe verhängt.

Selbstbeschädigung aus Furcht vor dem Militärdienste. Der 21jährige Besitzersohn Jakob Ferenz aus Smolingen, Bezirk St. Leonhard W.-B., wurde im Jahre 1911 assentiert und hatte am 25. Oktober zum 26. Landwehr-Infanterieregiment nach Marburg einzurücken. Aus Furcht vor dem Militärdienste und aus Unlust zu demselben hat er sich im September v. J. den rechten Ringfinger ab, um sich in einen Zustand zu versetzen, der ihn zur Erfüllung der Wehrpflicht untauglich mache. Ferenz wurde wegen Vergehens nach § 49 des Gesetzes vom 11. April 1889 vom Kreisgericht zu zwei Monaten strengen Arrest verurteilt.

Verleitung zur falschen Zeugen- aus sage. Der 45 jährige Besitzer Jakob Simonitsch aus St. Urbani, Bezirk Pettau, suchte in der Zeit vom 26. September bis 9. Oktober v. J. den Besitzer Ferdinand Simonitsch zu gewinnen, um in einer Zivilprozesssache des ersteren gegen Franz Bollitsch wegen Kr. 163/68 f. N. zu Gunsten des Angeklagten eine falsche Zeugenaussage bei Gericht zu machen. Jakob Simonitsch wurde vom Gerichtshof wegen Verbrechens des Betruges zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Schweineschmuggel. Der 49 Jahre alte, schon 24 mal wegen verschiedener Delikte, darunter 13 mal wegen Vergehens, beziehungsweise Übertretung des Tierseuchengesetzes vorbestrafte Tagelöhner B. Bidovitsch, aus Klein-Warniza, Bezirk

Pettau, kaufte am 5. Dezember 1911 in der mit Schweinepest verseuchten Gemeinde Bednja in Kroatien ein Schwein um Kr. 32 und schmuggelte es nach Klein-Warniza ein, wo er von der Gensdarmerte ertappt und ihm das Schwein abgenommen wurde. Bidovitsch wurde diesmal zu zwei Monaten strengen Arrest verurteilt.

Diebischer Lehrling. Der erst 15jährige, beim Schmiedmeister Lamm in Pettau als Lehrling bedienstet gewesene Theodor Schlägel stahl seinen Hausgenossen, dem Schmiedgehilfen Franz Ketch und dem Johann Busina, die verperzte Barschaft von Kr. 82.40, ein Gebetbuch und eine Brlefstasche im Werte von Kr. 2, sowie eine Uhr samt Kette im Werte von Kr. 18; das Kreisgericht verurteilte ihn deshalb zu 4 Monaten schweren Kerker.

Das ist ein böses Ende gewesen!

Ich habe nie soviel getanzt, wie auf dem letzten Ball bei Kommerzienrats, und nie hab ich mich besser amüsiert. Aber dann auf der Heimfahrt hab ich mich so erkälrt, daß ich mich vor keinem Menschen sehen lassen kann. Und die vielen Einladungen, die man kaum abfragen kann! Wenn ich doch wüßte, was man machen soll?! — Ei nun, das ist einfach genug! Lassen Sie sich aus der Apotheke oder Drogerie für K 1.25 eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen holen und Sie sollen sehen, wie schnell die mit solch einer Erkältung fertig sind. Hüten Sie sich vor Nachahmungen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

Februar:

Am 20. zu Friedau (Vorstenviehmärkte), Gröbming**, Radkersburg*.

Am 21. zu Pettau (Pferde-, Rinder- und Vorstenviehmärkte).

Am 22. zu Kathal* im Bez. Obdach, Sankt Veit am Vogau** im Bez. Leibnitz, Rann b. Pettau (Schweinemärkte), St. Philipp** im Bez. Drazenburg, Tüchern** im Bez. Gitsi, Wöllan* im Bez. Schönstein, Grog*.



Hervorragendes Nahrungsmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmtarrh etc.

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Mache sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg! Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Vorstehhündin

verkauft, braun getigert, hört auf den Namen Dia. Abzug gegen Belohnung b. Raimund Pichler, Marburg. 536

Zu verpachten.

Geschäftshaus

neu gebaut, mit 5 Zimmer, Küche, Speis. Veranda, 3 Keller, auf sehr belebter Bezirksstraße, 9 Kilometer von Pettau gelegen, großartiger Posten, dann ein Wohnhaus, auch neu, mit guter Schmiede, sehr gut zu verpachten, nebst 2 Joch Wiese und Obstgarten wird sofort wegen Familienverhältnissen um 14000 K. verkauft. Laster sind darauf die Hälfte, folglich wenig Geld erforderlich. Anfrage zu richten an Hans Schosteritsch, St. Veit bei Pettau.

Keller

ist zu vermieten. Skofinogasse 2.

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Meisergasse 13. 430

Vertreter

eines neuen, im In- und Ausland geschäftlich gesucht. Artikel gesucht. Fast jede Frau ist Käufer. Kein Reisen, durch Annoncen zu verkaufen. Anträge mit 25 Heller-Marke an H. Poppe, Leipzig, Demmeringstraße 87. 628

KOSTPLATZ

für Mittelschüler bei Richard Weber, f. t. Revident i. N., Schmidplatz 5.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Kiffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. B.

Eine tüchtige Weissnäherin

wird aufgenommen bei Frau Tschek, Allerheiligengasse 22. 622

Frauen

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 548

WOHNUNG

mit 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Gaswerkstraße 15.

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der W. d. B. 4594

Echt garantierten

Schleuder-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei Haus Toplak, Zurschinzgen bei Pettau. 194

Süßes Heu

bester Qualität ist abzugeben. Anzufragen bei S. Kotoschinneg, Tegetthoffstraße. 645

Bettfedern!!

und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Rant, Brunndorf, Bezirksstraße 27, so auch Osterreicher Leinwand aller Gattungen. 580

Wohnung

1 Zimmer, Vorzimmer, Küche, eigene Wasserleitung und Speise nebst Zugehör vom 1. März womöglich an kinderlose Partei zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 517

Wäscherin

empfiehlt sich ins Haus. Bürgerstraße 8, Kellerwohnung. 633

Verloren

ein goldenes Kettenband. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Schöne schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 635

Bäcker-Lehrling

nach auswärts gesucht. 3 Jahre Lehrzeit bei guter Verpflegung und Kleidung; Fahrgehabvergütung. Anfrage in der W. d. B. 599

Vorzüglicher

Widererwein 1911

zirka 9 Halben zu verkaufen. Auskunft F. Ulrich, Mellingerstraße 15. 555

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör vom 1. März zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 518

Prima Heu

a K. 6 pro 100 Kilo abzugeben bei Karl Dworak in Maria-Rast. 627

Sympat. lediger Mann

gefesten Alters, mit Geschäft, sucht zwecks Ehe ein Mädchen od. Witwe mit 2000 K. Vermögen. Anträge erbeten unter „Aufrichtig“ an die W. d. B. 639

Harter

Schriftenkasten

neu, und ein Schreibtisch, weich, zu verkaufen. Altheutsche Weinstube.

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von **Drucksorten jeder Art** empfiehlt sich die bestens eingerichtete **Buchdruckerei L. Kralik** Marburg, Postgasse 4. Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schnellige Lieferung. „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle und herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den ich durch das Ableben meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Josef Schalko

k. k. Hilfsämterdirektor i. R.

erlitten habe, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen tiefstgefühlten Dank sowohl für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse als auch für die schönen Kranzspenden. Insbesondere danke ich den Familien Milloschitz und Lemmerl.

Marburg, am 13. Jänner 1912.

Theresia Schalko.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen hat, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Marburg, am 13. Feber 1912.

Familien Götz-Wesiak.

Restaurant Südbahn Hauptbahnhof.

Donnerstag den 15. Februar

Spezialitäten - Heurigen - Abend

mit dem

Marburger Schrammel-Salonquartett.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Zum Ausschank gelangen Graf Meranischer Sylvaner 1911 von Johannisberg, Schmitzberger Auslese von 1911 v. Herrn Bürgermeister Sillger in Wind.-Feistritz und Langentaler 1911 vom Besitzer Murz.

NB. Besonders erlaube ich mir ein hochgeschätztes P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß ab 21. Februar, d. i. Aschermittwoch, Anstich des weltberühmten **Salvatorbieres** stattfindet.

Hochachtungsvoll **Mich. Fellinger**, Restaurateur.

Vorzügliches Mittel gegen **Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss**, weißen Fluß sind Harnia-Pillen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Per Dose 2 M. Bestandteile: Extr. harniar. comp. 10,0 fantal, 5,0 Salol, 2,5 f. pil. pond. 0,5, sacch. ddbuil. Erhältlich i. d. Apotheken oder direkt d. Versandstelle d. Dr. Med. **Wanholzer'schen Harnia-Präparate**, München 31.

Marburger Marktbericht

vom 10. Februar 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	86		Kren	1	10	
Kalbsteck	1	90		Suppengrün . . .	"	46	
Schafffleisch . . .	"	20		Kraut, saures . .	"	48	
Schweinefleisch . .	2	—		Rüben, saure . . .	"	—	
„ geräuchert . . .	2	40		Kraut 100	Köpfe	24	
„ frisch	1	60		Getreide.			
Schinken frisch . .	1	70		Weizen	Zntn.	24	
Schulter	1	60		Korn	"	21	
Viktualien.				Gerste	"	21	
Kaiseranzugmehl . .	Kilo	40		Hafer	"	20	50
Mundmehl	"	33		Kukuruz	"	21	
Semmelmehl	"	36		Hirse	"	20	
Weißpohlmehl . . .	"	32		Haide	"	20	
Türkenmehl	"	30		Bohnen	"	32	
Haide	"	56		Geflügel.			
Haidebren	Liter	40		Indian	Stück	7	
Hirsebren	"	29		Gans	"	6	
Gerstbren	"	29		Gute	Paar	5	20
Weizengries	Kilo	42		Bachhühner	"	—	
Türkenries	"	30		Brathühner	"	4	50
Gerste, gerollte . .	"	50		Kapaune	Stück	—	
Reis	"	46		Obst.			
Erbsen	"	72		Äpfel	Kilo	44	
Linzen	"	88		Birnen	"	—	
Bohnen	"	35		Nüsse	"	—	
Erdäpfel	"	11		Diverse.			
Zwiebel	"	26		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	90		„ ungeschw.	"	9	50
Eier	1 Stück	10		„ weich geschw.	"	7	50
Käse (Topsen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw.	"	8	50
Butter	2	80		Holzbohle hart . .	Hektl.	1	70
Milch, frische . . .	Liter	14		„ weich	"	1	60
„ abgerahmt	"	24		Steinkohle	Zntn.	2	80
Mahm, süß	"	88		Seife	Kilo	76	
„ sauer	"	96		Kerzen Unschlitt . .	"	1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	3		„ Styria	"	—	
Schweinschmalz . .	"	2		„	Zntn.	6	50
Speck, gehackt . . .	"	1	80	„ Stroh Lager . . .	"	—	
„ frisch	"	2	10	„ Futter	"	4	50
„ geräuchert	"	1	90	„ Streu	"	3	50
Kernfette	"	1	—	Bier	Liter	44	
Zweitschen	"	1	—	Wein	"	96	
Zucker	"	1	04	Branntwein	"	80	
Kümmel	"	1	—				
Pfeffer	"	2	—				

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, zugekommenen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 13. Februar 1912.

Familien **Schmidl, Sazenhofen** und **Wenediker.**

Indian - Federn

per No. N. 1. — hat abzugeben **H. Simmler**, Blumeng. 18.

Geschirrgeschäft

ist zu verkaufen. Neuer Hauptplatz 2, Marburg. 634

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrngasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

Comptoir-Volontär

von angenehmem Äußern, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in W. d. B. 540

Zimmer

im 1. Stock, sep. Eingang, Mitte d. Stadt, an 2 Herren. mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4.

Penf. Gendarm-Wachtmeister

sucht Vertrauensposten. Adresse in der Verw. d. Bl. 552

K 650.000

11 jährlichen Ziehungen 11 bieten die in ganz Österreich unlaufsähigen und jederzeit kurzgemäß wiederverkauflichen

4 Lospapiere 4

Ein 3% Oster. Bodentreditlos-Gewinnschein, Em. 1880 Ein Serb. Staats-Tabaklos Ein Serb. Staats-Los Ein Solziv. „Gutes Herz“-Los Nächste zwei Ziehung schon am 15. Februar u. 1. März 1912 Alle 4 Stücke zusammen Kassapreis K. 178.75 oder in nur 54 Monatsraten a K. 3.85 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei. Wiener Armenlose a 1 K. Haupttreffer K. 20.000 Gold am 20. Feber 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26. Edc Gonzagagasse. 512

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör ist sofort zu beziehen. Legethoffsstraße 42 bei d. Hausmeisterin. 561

Geflügelhändler

zum sofortigen Eintritt sucht **Josef Baruch**, Geflügelmilchmastanstalt, Budapesterfeld. 586

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Gasthaus-Verkauf.

Verkaufe gutgehenden Gasthausbesitz mit voller Konzeption, samt Brautweinausschank, liegend an der Hauptbezirksstraße und Straßekreuzung im Dorfe nahe der Pfarrkirche. Nettes Gasthaus für Ausflügler, entfernt 28 Minuten von der Stadt Pottau, außerdem passiert vorüber ein täglicher Menschen- und Wagenverkehr. Dieser Posten ist sehr geeignet für Getreide-, Geflügel-, Eierhandel usw. Dazu gehören 5 1/2 nahe liegende, sehr erträgliche Felder, ein netter Obst- und Gemüsegarten. Haus- und Wirtschaftgebäude. Alles ist im guten Zustande und wegen Familienverhältnis preiswürdig um 20.000 K. sofort zu verkaufen. Zahlungsbedingungen nach Aberein kommen. Anfragen sind zu richten an U. B. 88, postlagernd Pottau. 508

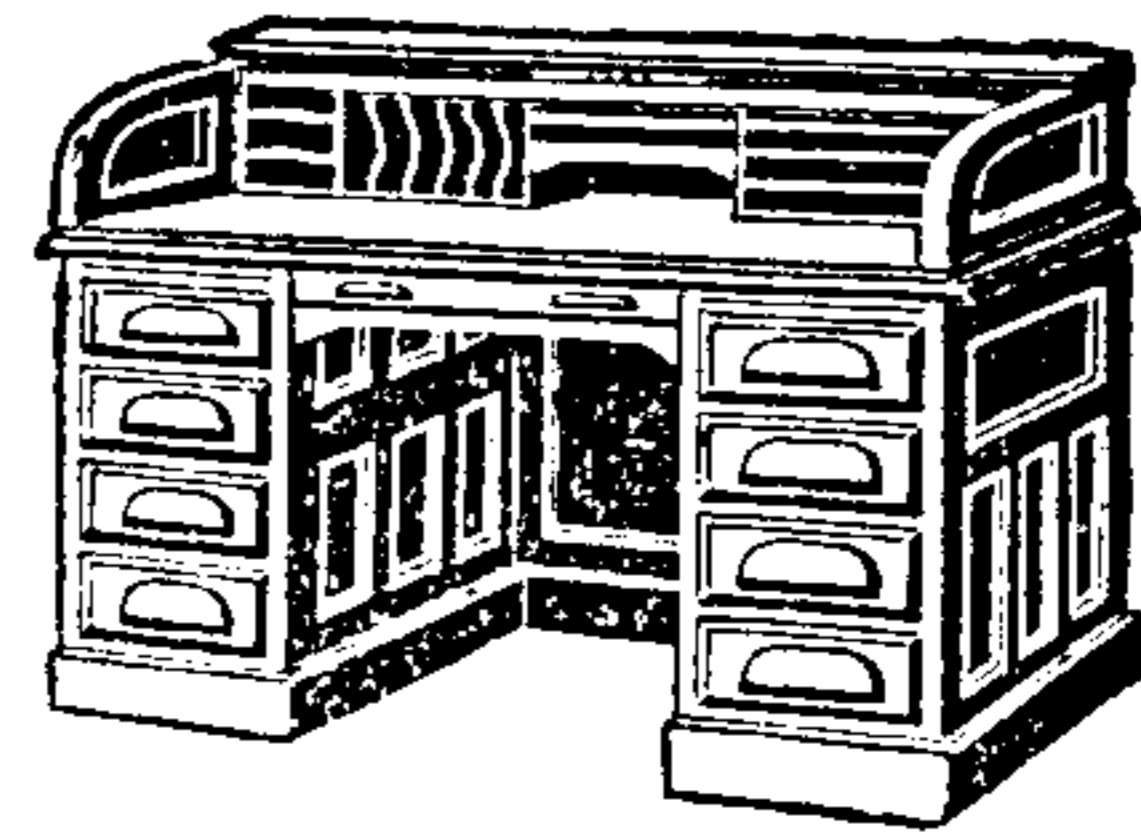
Vertretung

für den Marburger Bezirk sucht leistungsfähige Schlauchweberei und Fabrik wasserdichter Stoffe mit Konfektionsanstalt (Blasen, Regentkleider usw.) Repräsentanten, die in dieser Branche bereits gearbeitet haben und eingeführt sind, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Wasserdicht“ an die Verw. d. Bl. einreichen.

Sirolin Roche,

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma,
nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt
man erfolgreich mit dem appetitanregenden,
wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb
gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt.
Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



Moderne Bureauöbel
und Herrenzimmer

Glogowski & Co.

l. u. l. Hoflieferanten
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

Uebnahme von Gesamteinrich-
tungen. Ausarbeitungen von Vor-
schlägen durch eigene Architekten.
Prospekte gratis u. franko. 4214

Zu verkaufen

neuer Schantisch mit Wasserwanne
und 3 Schubladen. Göthestraße 19.

Reparaturen
an Nähmaschinen! !
werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gej.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Gut bürgerlicher Privat

Mittag- und Abendessen

zu vergeben. i. d. Bero. d. Bl. 623

Gewölbe

mit Wohnung ab 1. März zu
vermieten. Tegetthoffstraße 44.

Neue 245

Ladenstellage

mit 16 Schubladen und 2 Glas-
schubern zu verkaufen bei Mater-
meister W. Kommer, Kaiserstraße 2.

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort
zu vermieten. Wielandgasse 14.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an
Jedermann (auch Damen) mit und
ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekendar-
lehen effektiviert Sigmund Schil-
linger, Bozsonh, Fringergasse 36.
Reourmarke erbeten. 49

Hausmeisterposten

sucht ein Ehepaar mit Jahreszeug-
nisse. Der Mann hat eigenes Ge-
schäft außer Haus. Anfrage erbeten
an die Bero. d. Bl. 598

Ein Lehrjunge

findet Aufnahme bei Adolf
Weigert, Marburg. 559

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörun-
gen unter Garantie des Erfolges,
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an Arth. Hohenstein, Berlin-Salen-
see 6. Rückporto erb. 338

Angenehmster
Aufenthalt

Bestes
Klima

Monte Carlo

Grosse
Oper

Kunst-Manifestationen

Sport

279

Älteres

Kinders Stubenmädchen

oder einfache Bonne in garantiert
gutes Haus nach Ungarn sucht
Bureau Adele Duller, Tegetthoff-
straße 32. 604

Villa

in schöner südsüdlicher Lage, mit
großem Garten zu verkaufen.
Schriftliche Anfrage unt. „Villa 16“
hauptpostlagernd. 565

Biliges nettes gassenseitiges

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche so-
gleich zu vermieten. Färber-
gasse 5, 1. Stock. 603

Zimmer

mit separ. Eingang für Herrn oder
Fräulein, welches tagsüber wenig zu
hause ist. Tegetthoffstr. 6, 1. St. 566

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 7. März 1912 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke . . Nr. 23765 bis 26922
von Pretiosen die Pfandstücke . . Nr. 44240 bis 49297
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 2612 bis 2789
zur Veräußerung, welche bis 4. März nicht umschrieben
oder ausgelöst wurden. 413

Am 5. und 6. März bleibt die Anstalt
für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Kaffeehaus

großartiges Geschäft, ist sofort wegen Krankheit des Besitzers
billig abzulösen. Zuschriften mit Kapitalsanlage unter Chiffre
„Günstig 25“ hauptpostlagernd Marburg. 640

Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder
später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burg-
gasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell
erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause er-
wünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Bero. d. Bl.

Beredelte Wurzelreben

ganz besonders starker Qualität der Sorten Wälschries-
ling, Sylvaner, Gutedel, Mosler, Muländer auf
Portalis zu 18 Heller das Stück. 593

Starke verschulte Fichtenpflanzen

zu 9 K. das Tausend hat abzugeben solange der Vorrat reicht:
Ritter von Rothmanische Gutsverwaltung Rothwein-Marburg.

Intelligenter jüngerer Mann

findet lohnenden Nebenverdienst durch die Übernahme unserer
Hauptvertretung für Marburg und
Umgebung 621

„Der Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

General-Repräsentanz für Kärnten, Steiermark und
Krain in Graz, Herrengasse 18.

Schönes gesundes trockenes

Brennholz

erzeugt 1911 aus Buche und Birke

liefert sofort

zu äußersten Preisen und günstigen
Bedingungen 527

Herrschaft Josefstal

Post Reifnig ober Marburg.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschet am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 3 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, 1. Mai Bismarckstraße 3, 2. Stock.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschet, Biegelfabrik, Leifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Kleines Familienzinshaus

in der Stadt, 4 Wohnungen, ist billigst unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 411

Elegant möbliertes separiertes

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweineställen, 3. 600 □Mastert Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzusagen in der Bautanzlei Reiserstraße 26. 5114



Schöne

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Retzep, Mozartstr. 59 88

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Einsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K Anzahlung wegen Überfiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Berr. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Partschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taferne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzusagen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Nett möbliertes

Zimmer

gassenförmig, mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. Auskunft im Papiergeschäft, Domgasse 5. 468

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sind sofort zu vermieten. Anfrage bei Ferdinand Abt, Mellingerstraße. 498

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —, fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herrng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzusagen, Triesterstraße 38, Tür 2. 4696

Tüchtiger

Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort oder später engagiert. Modewarenhaus J. Kofoschinegg.

„Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
MARBURG a. d. Drau, Herrngasse 17.

TEE

Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen

Melange Princesse zu K —.50, 1. — und 2. —,
Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,
Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3. —
nur zu haben in der

Mariahilf-Apotheke W. König
Marburg, Tegethoffstrasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Katenanzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Ein großes Fabriksunternehmen

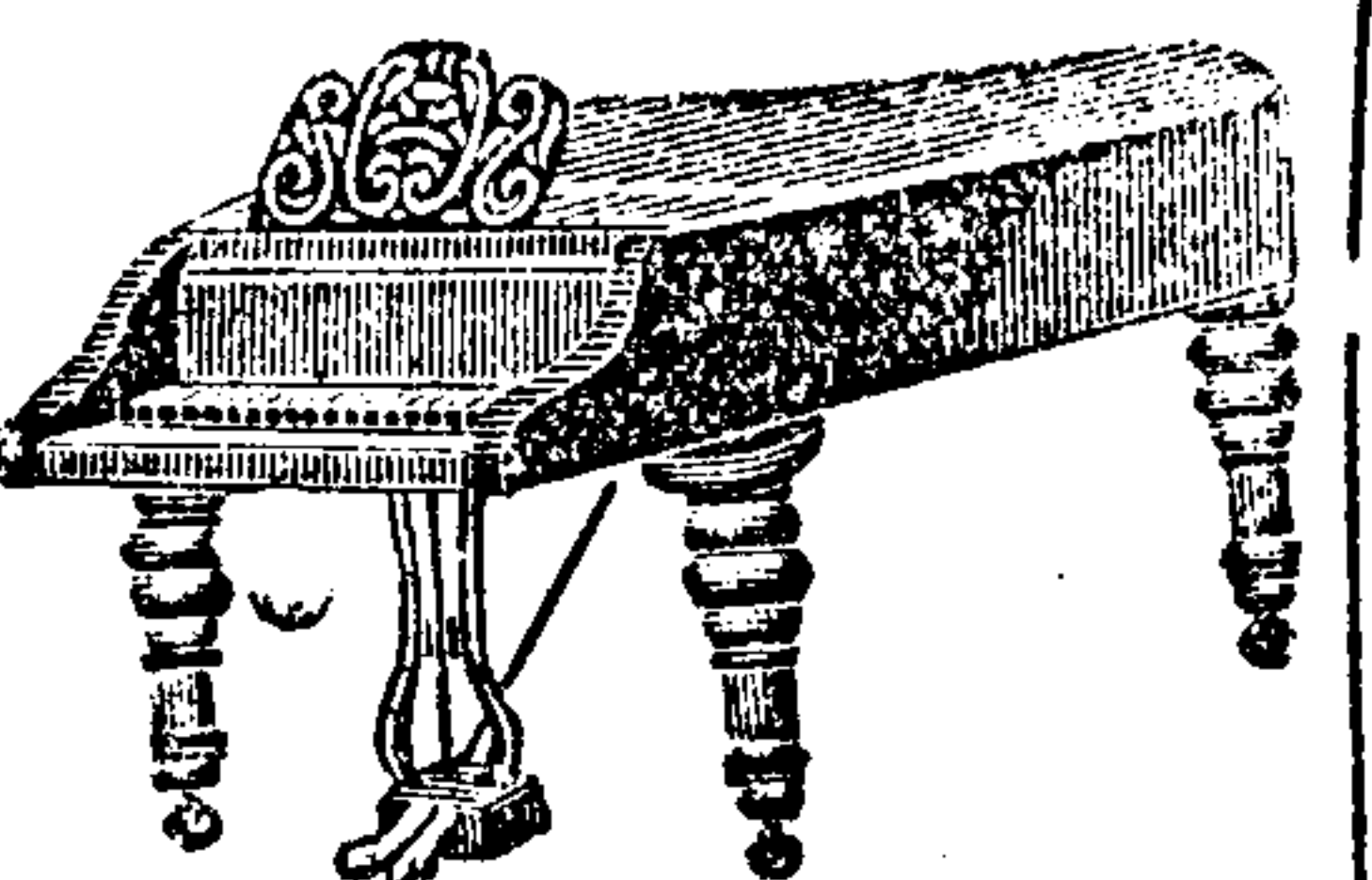
in Kroatien sucht zum sofortigen Eintritte tüchtigen, flinken

Kontorbeamten

mit Kenntnis beider Landessprachen, der Buchhaltung und Korrespondenz. Offerte sind persönlich abzugeben bei Herrn

Jos. S. Sobota, Agentur, Marburg. 616

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., 2. Bsg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auch matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Kofelt, Höhl & Heymann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Preisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

empfehl

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstrasse. Neu aufgenommen: Telephon 30

a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen

e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

31. 3988

615

Offert-Ausschreibung.

Die Gebäuderealitäten Freihausgasse 9, 8 und 10 in Marburg gelangen zur Demolierung und werden hiemit die Abtragsarbeiten im Offertwege ausgeschrieben. Angebote sind mit 1 Kronen-Stempel versehen bis 19. Februar 1912, 12 Uhr mittags beim Stadtrate Marburg einzubringen.

Gleichzeitig ist beim städtischen Zahlamte ein Badium von 500 Kronen bar, in Staatspapieren oder in steiermärk. Sparkassenbücheln zu erlegen. Die näheren Bedingungen für diese Vergabungen können im Stadtbauamte eingesehen werden.

Stadtrat Marburg, am 9. Februar 1912.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Samstag den 17. Februar 1912 im Gasthaus „zum weißen Hasen“

Großer Hausball!

Die Musik besorgt eine beliebte Streichkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 H.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ergeht daher an alle Freunde und Gönner die höflichste Einladung.

Franz Detitschel, Gastgeber.

Separate Einladungen werden nicht ausgegeben, mögen die werten Freunde und Gönner diese Annonce als solche betrachten.

Masken werden erwünscht.

Verloren.

Am 8. Februar wurde im Kärntner-Bug, der um 1.44 nachmittags in Marburg ankommt, vielleicht auch erst auf dem Südbahnhofe in Marburg eine Geldtasche mit 50 K. Inhalt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entsprechenden Finderlohn auf dem Magistrat in Marburg oder beim Gemeindeamte in Maria-Rast niederzulegen, resp. bekanntzugeben, wo das Verlorene abgeholt werden darf.

Verloren

wurde Samstag am Hauptplatz ein schwarzes Geldtäschchen mit 17 K. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Verw. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben. 632

Verloren

ein Zwicker mit doppelarostische Gläser (für Nah- und Fernsicht), 1 Paar Lederhandschuhe und 1 kleiner Schlüssel. Man bittet den Finder um Abgabe der gefundenen Gegenstände im Fundamt (Rathaus). Belohnung gesichert. 646

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche, Keller, Garten und Zugehör um K. 20.— per Monat, eine mit 1 Zimmer, Küche, Keller, Garten und Zugehör um K. 12.— per Monat sogleich zu vermieten. Thesen 37. 631

Singer-

Nähmaschine

ist zu verkaufen. Naghsstraße 9, 1. Stock links. 630

Rohöl-Motor

kaum 1 Jahr im Gebrauch, mit 10—20 Pferdekraften ist wegen Anschaffung eines größeren billig und günstig zu verkaufen. Täglich im Betriebe zu sehen. Näheres durch Zinnauer u. Co., St. Jakob W. B.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle und herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Herrn

Max Uhler

erlitten haben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Ludwig Mahner.

Marburg-St. Lorenzen am Draufeld, 13. Feber 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Aushilfskasserverein in Marburg

r. G. m. b. H.

Einladung.

zur

Hauptversammlung

für das 48. Vereinsjahr

welche Montag den 19. Februar 1912 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung sowie des Berichtes der Verbands-Revision.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1911.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Dritttheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein, und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da die Versammlung bei jeder Anzahl beschlussfähig ist. Marburg, im Jänner 1912. 576

Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:
Johann Pelikan.

Für den Vorstand:
Jakob Bielberth, Direktor.

:-: Kasino - Restaurant :-:

Freitag den 16. Februar 1912

Grosser

HAUS-BALL

in den unteren Kasinoräumen.

Musik besorgt die Kapelle des uniformirten Veteranenvereines Erz. Friedrich in Marburg unter gefälliger Leitung des Herrn **Josef Ratzek.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 1 Krone.

Es ergeht an alle Freunde und Gönner die höflichste Einladung.

Franz Sokolik, Kasinowirt.

Aschermittwoch findet der übliche **Häringschmaus** mit Konzert statt.